



Rheinland-Pfalz 2050

**Zweite regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung
(Basisjahr 2006)**

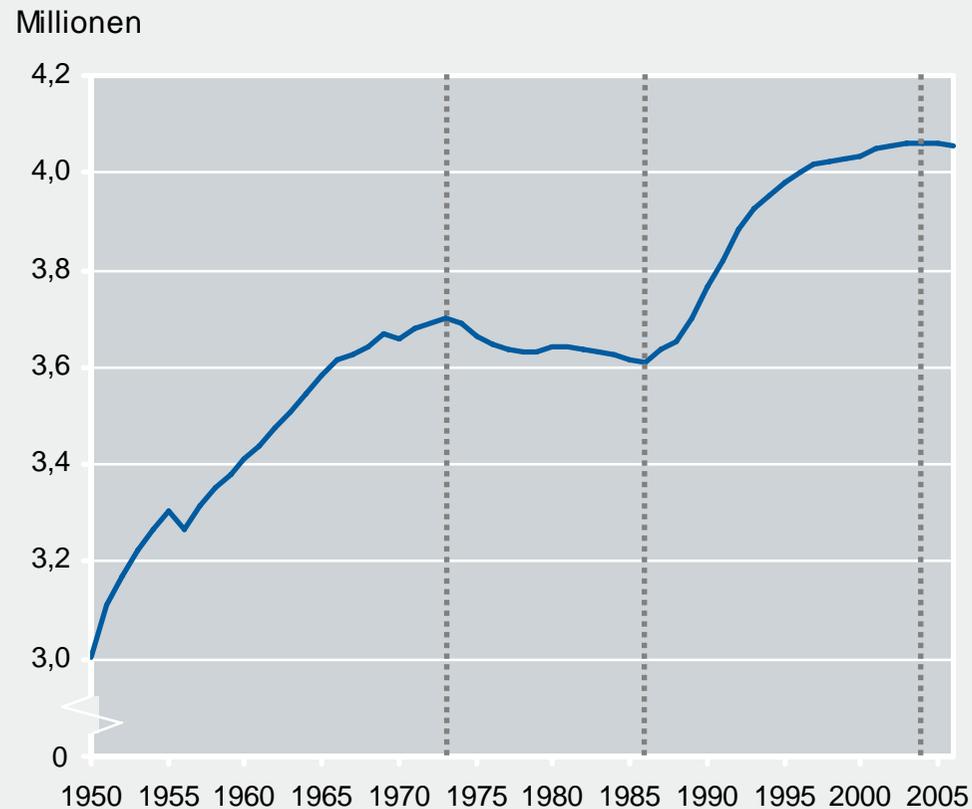
Dr. Ludwig Böckmann

Statistisches Landesamt

Klausurtagung der
Interministeriellen Arbeitsgruppe „Demographischer Wandel“
am 13. Dezember 2007 in Mainz



Bevölkerung 1950–2006: Die Entwicklung vollzog sich in vier Phasen



**1950–1973: Anstieg
der Bevölkerungszahl
um 700 000 (+23%)**

**1973–1986: Rückgang
um 89 000 (–2%)**

**1986–2004: Anstieg
um 450 000 (+12,5%)**

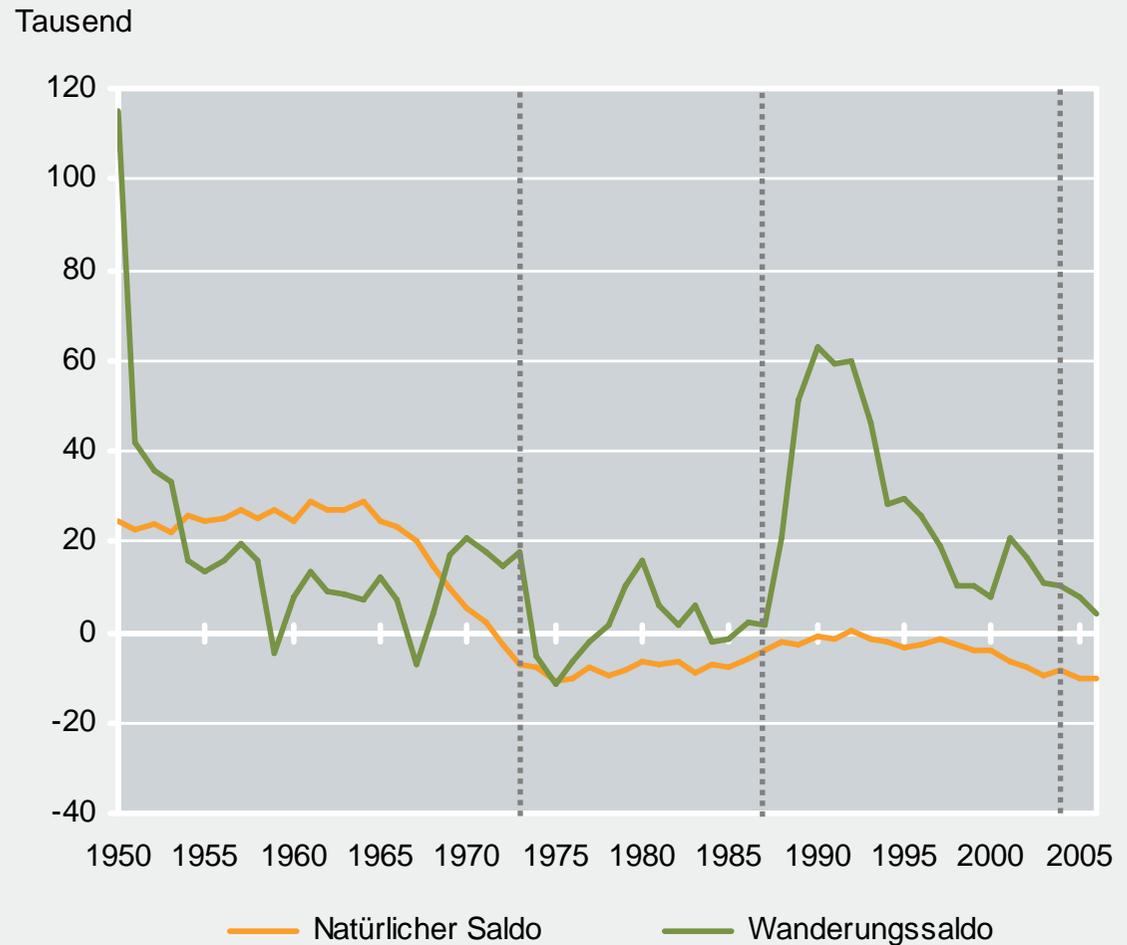
**seit 2004: erneuter
Rückgang;
demografische
Wende?**



Bevölkerungsbewegungen 1950–2006

Von Ende der 1980er-Jahre bis 2004 konnte das Geburtendefizit durch hohe Wanderungsüberschüsse kompensiert werden

Seit 2005 reichen die Wanderungsüberschüsse dazu nicht mehr aus





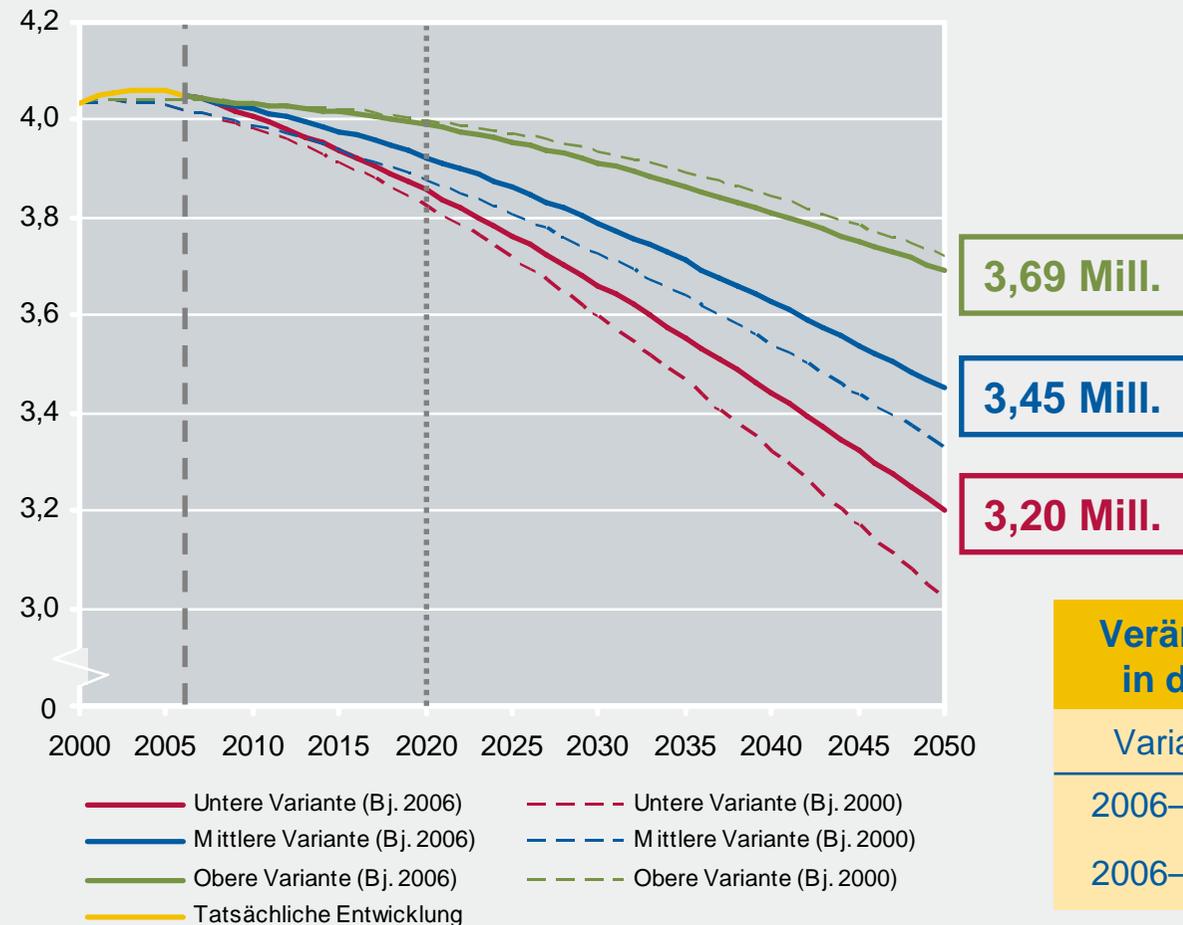
Annahmen der Bevölkerungsvorausberechnungen

Merkmal	Erste regionalisierte Vorausberechnung (Basisjahr 2000)	Zweite regionalisierte Vorausberechnung (Basisjahr 2006)
Obere Variante		
Geburtenrate	1,4	1,4
Lebenserwartung	... steigt bei Frauen und Männern um 6 Jahre bis 2050	... steigt bei Frauen und Männern um 7 Jahre bis 2050
Wanderungssaldo	... +10 000 Personen jährlich ab 2000	... +10 000 Personen jährlich ab 2010
Mittlere Variante		
Geburtenrate	1,4	1,4
Lebenserwartung	... steigt bei Frauen und Männern um 4 Jahre bis 2050	... steigt bei Frauen und Männern um 7 Jahre bis 2050
Wanderungssaldo	... +5 000 Personen jährlich ab 2006	... +5 000 Personen jährlich ab 2007
Untere Variante		
Geburtenrate	1,4	1,4
Lebenserwartung	... steigt bei Frauen und Männern bis 2015 um 2 Jahre , danach konstant	... steigt bei Frauen und Männern um 7 Jahre bis 2050
Wanderungssaldo	... sinkt bis 2016 auf 0 und bleibt danach bis 2050 konstant	... sinkt bis 2010 auf 0 und bleibt danach bis 2050 konstant



Bevölkerung 2000–2050 nach der ersten bzw. zweiten Bevölkerungsvorausberechnung

Millionen



Bevölkerungsrückgang fällt in der neuen Vorausberechnung geringer aus als in der vorausgegangen

Veränderung der Bevölkerungszahl in der Zukunft in Rheinland-Pfalz

Variante	untere	mittlere	obere
2006–2020	-4,9%	-3,2%	-1,6%
2006–2050	-21%	-14,9%	-8,9%



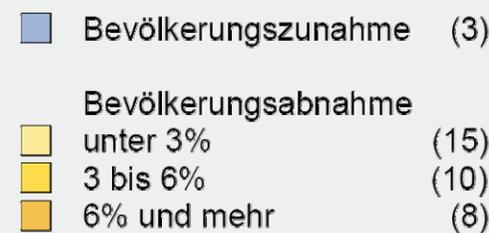
Bevölkerungsentwicklung 2006–2020 in den kreisfreien Städten und Landkreisen Mittlere Variante

Bereits mittelfristig
wird die Entwicklung der
Bevölkerungszahl regional
unterschiedlich verlaufen

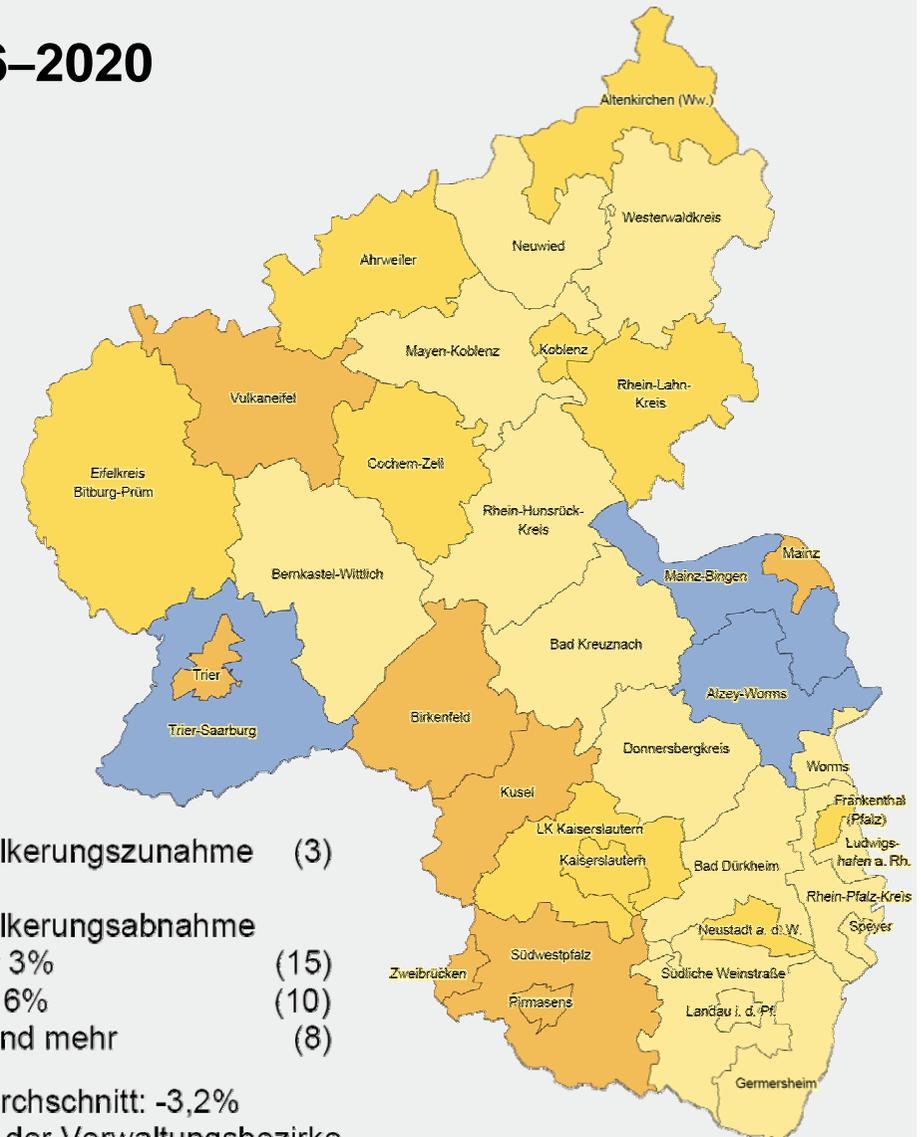
Spannweite nach der
mittleren Variante
2006–2020:

Mainz-Bingen +3,2%

Pirmasens -12,1%



Landesdurchschnitt: -3,2%
() Anzahl der Verwaltungsbezirke

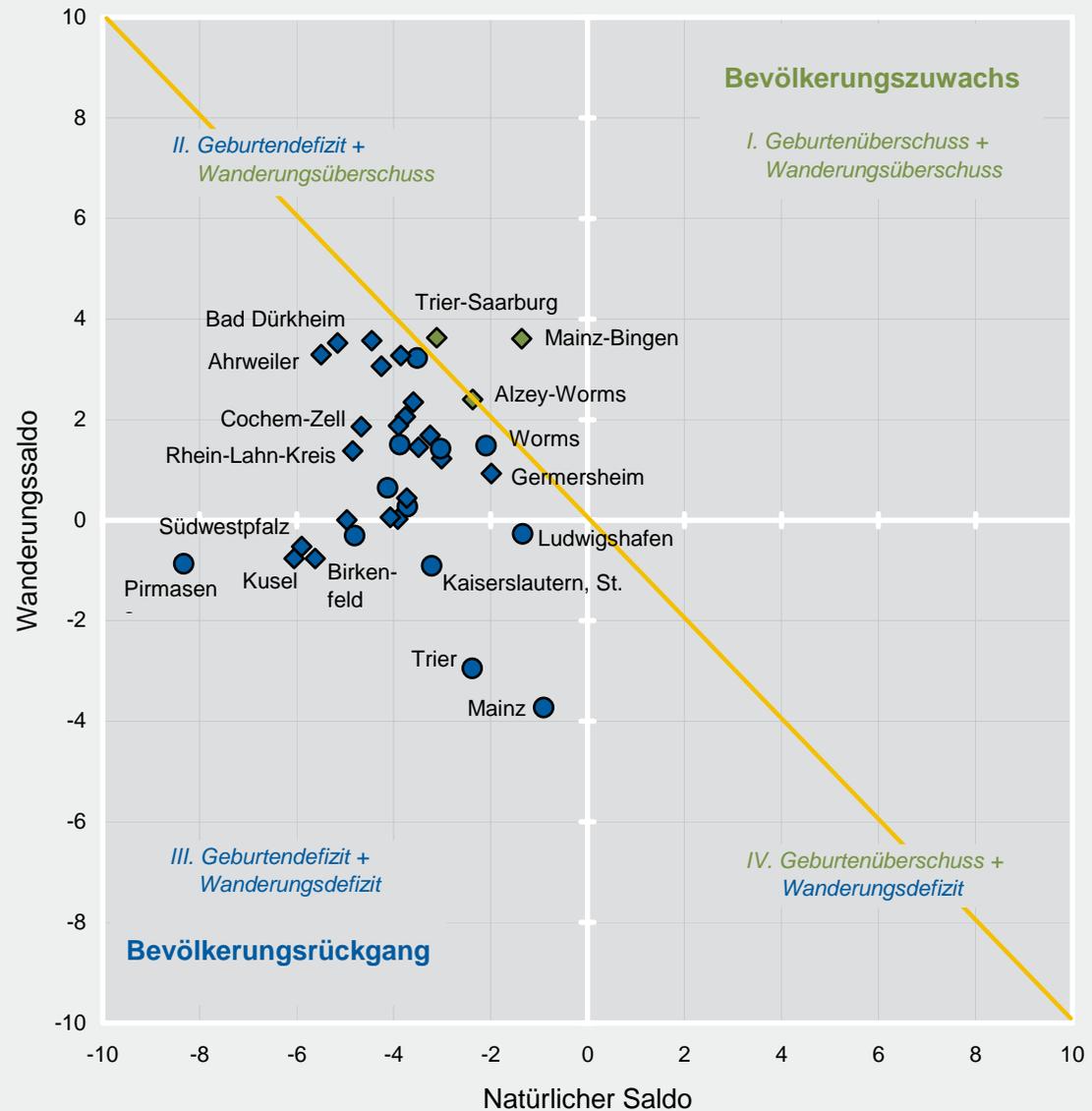




Jahresdurchschnittliche natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung 2006–2020

je 1 000 Einwohner

Für die meisten kreisfreien Städte und Landkreise sind hohe Geburtendefizite wesentliche Ursache des mittelfristigen Bevölkerungsrückgangs



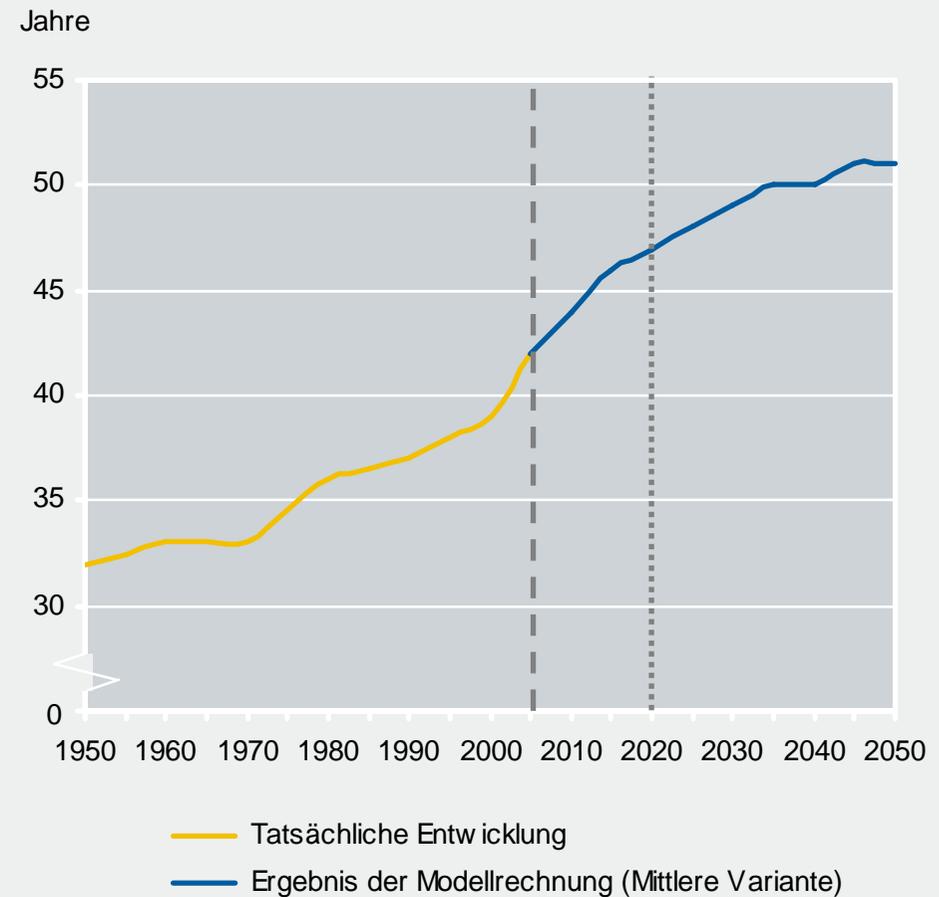


Entwicklung des Medianalters 1950–2050

Das Medianalter stieg in der Vergangenheit von 32 Jahre (1950) auf 42 Jahre (2006)

Die demografische Alterung wird sich künftig fortsetzen:

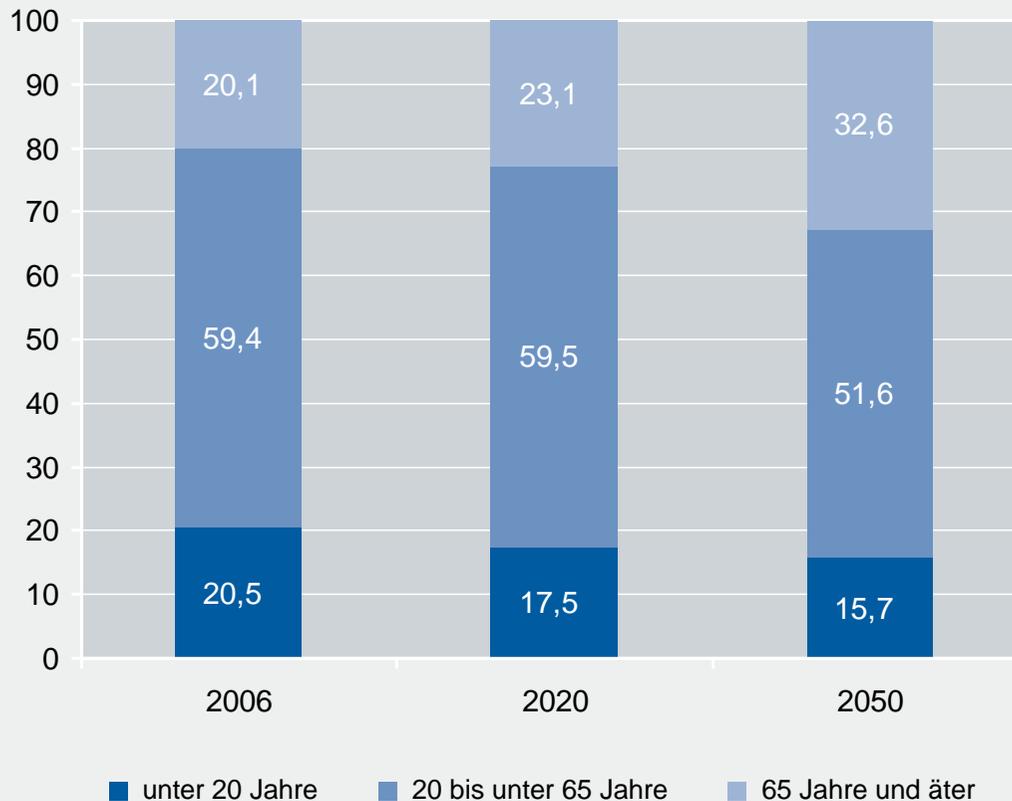
Bis 2050 wird das Medianalter um weitere 9 auf 51 Jahre ansteigen





Entwicklung der Hauptaltersgruppen in Rheinland-Pfalz 2006–2050 Mittlere Variante

Prozent



Langfristig nimmt nur der Anteil der 65-Jährigen und Älteren zu

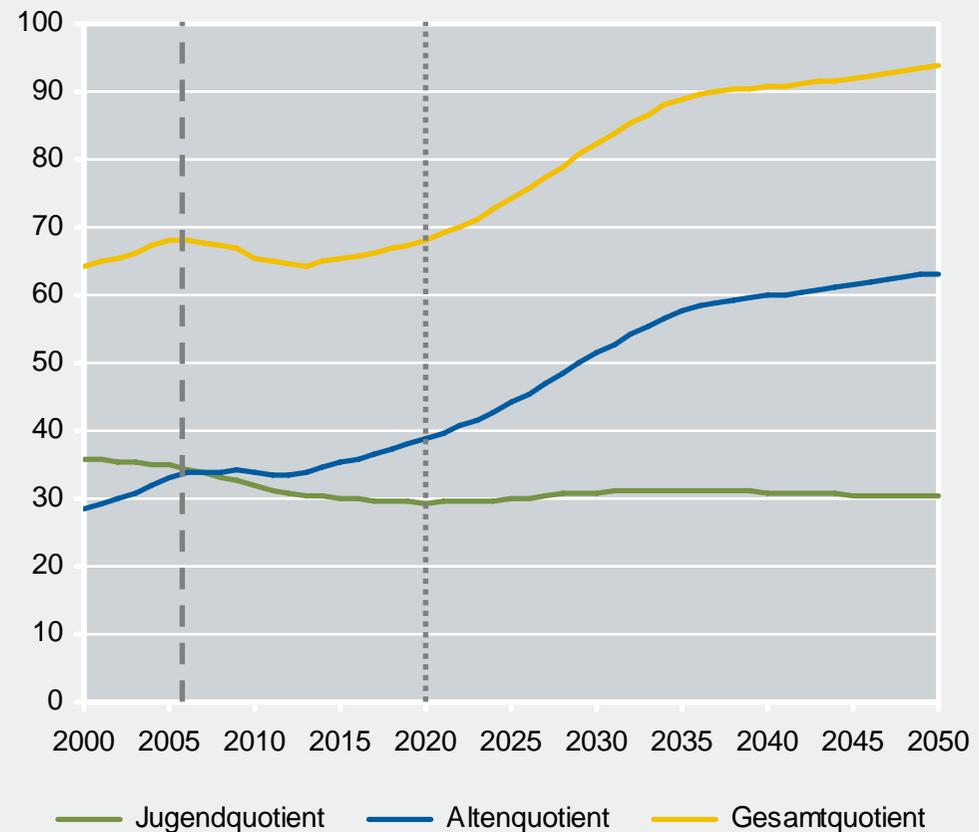
Veränderung der Anteile der Hauptaltersgruppen in Prozentpunkten

Altersgruppe	unter 20	20–65	über 65
2006–2020	-3,0	+0,1	+3,0
2006–2050	-4,8	-7,8	+12,5



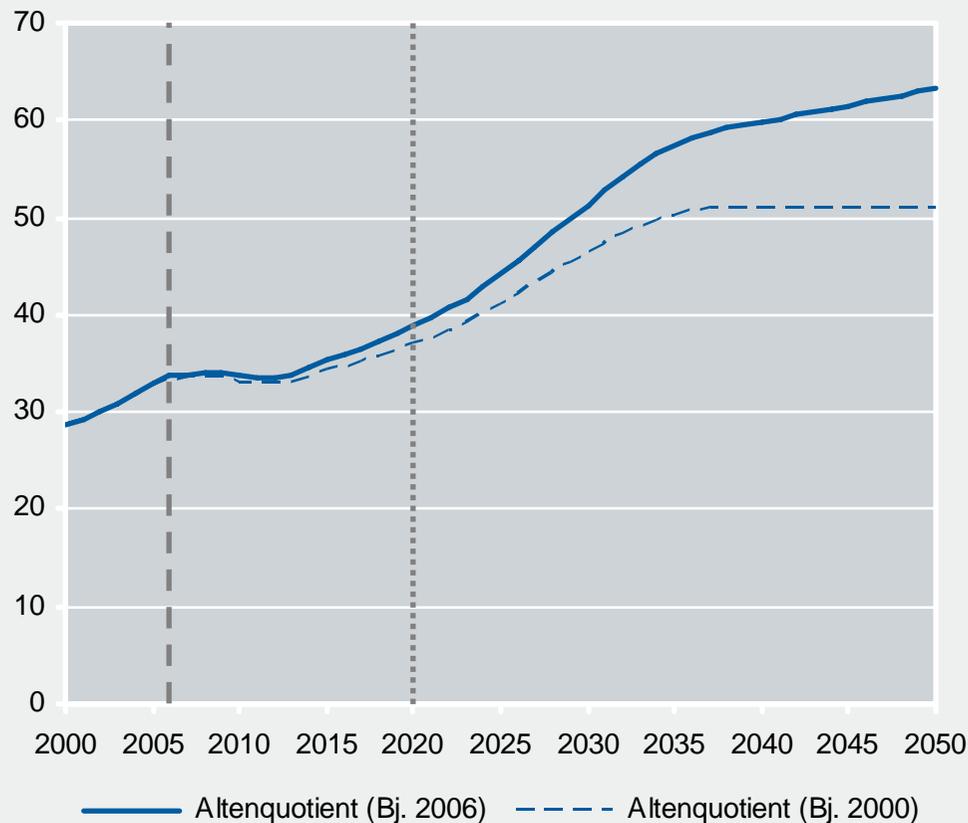
Jugend-, Alten- und Gesamtquotient 2000–2050 ab 2006 Mittlere Variante

2050 wird auf eine Person im erwerbsfähigen Alter eine noch nicht oder nicht mehr erwerbstätige Person kommen





Altenquotienten¹ nach der ersten bzw. zweiten Bevölkerungsvorausberechnung 2000–2050 Mittlere Variante



Demografische Alterung fällt in der neuen Vorausberechnung deutlich stärker aus als in der vorangegangenen

Unterschied beim Altenquotienten in der mittleren Variante:

2020: +1,9 Punkte

2050: +12,4 Punkte

¹ In der Abgrenzung „65-Jährige und Ältere je 100 im Alter zwischen 20 und 65 Jahren“.



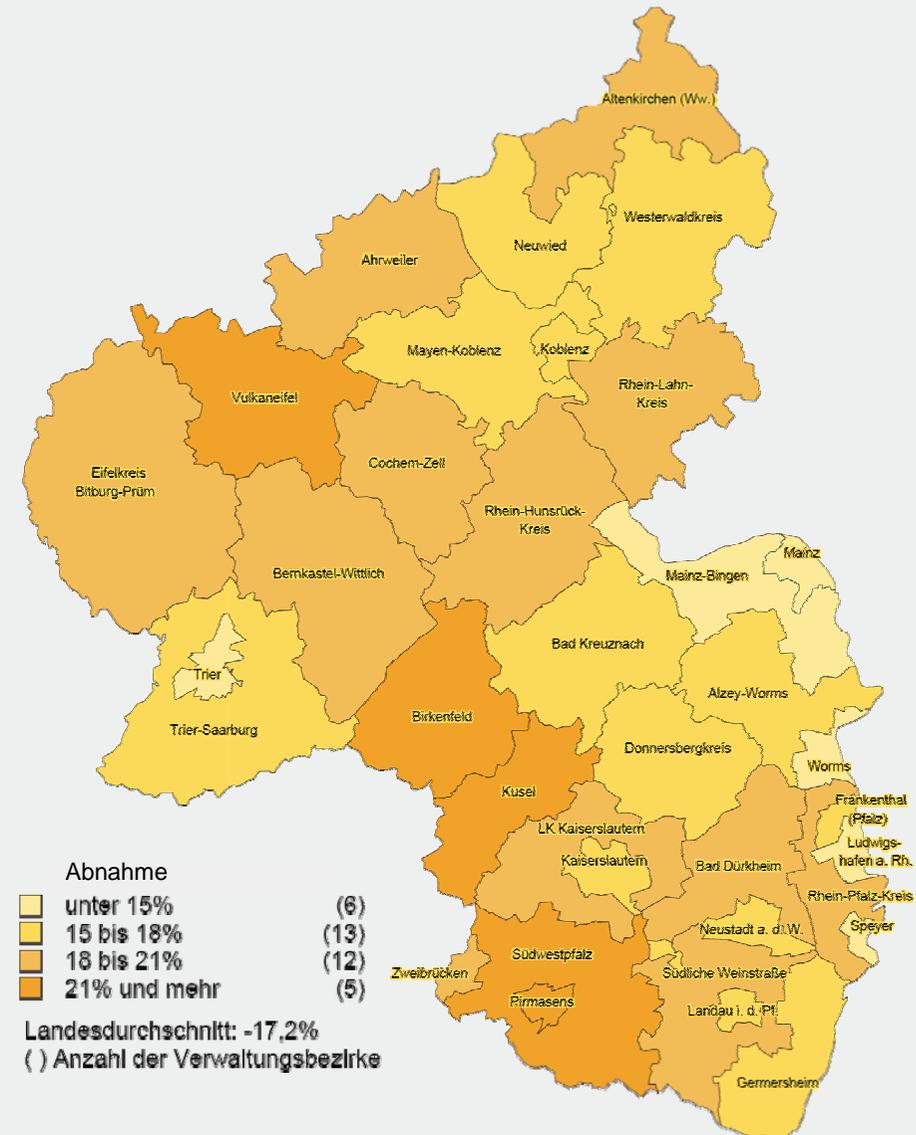
Veränderung der Zahl der unter 20-Jährigen 2006–2020 Mittlere Variante

Die Zahl der unter 20-Jährigen wird mittelfristig in allen kreisfreien Städten und Landkreisen sinken

Spannweite nach der mittleren Variante 2006–2020:

Ludwigshafen –8,9%

Südwestpfalz –27,7%





Veränderung der Zahl der 65-Jährigen und Älteren 2006–2020

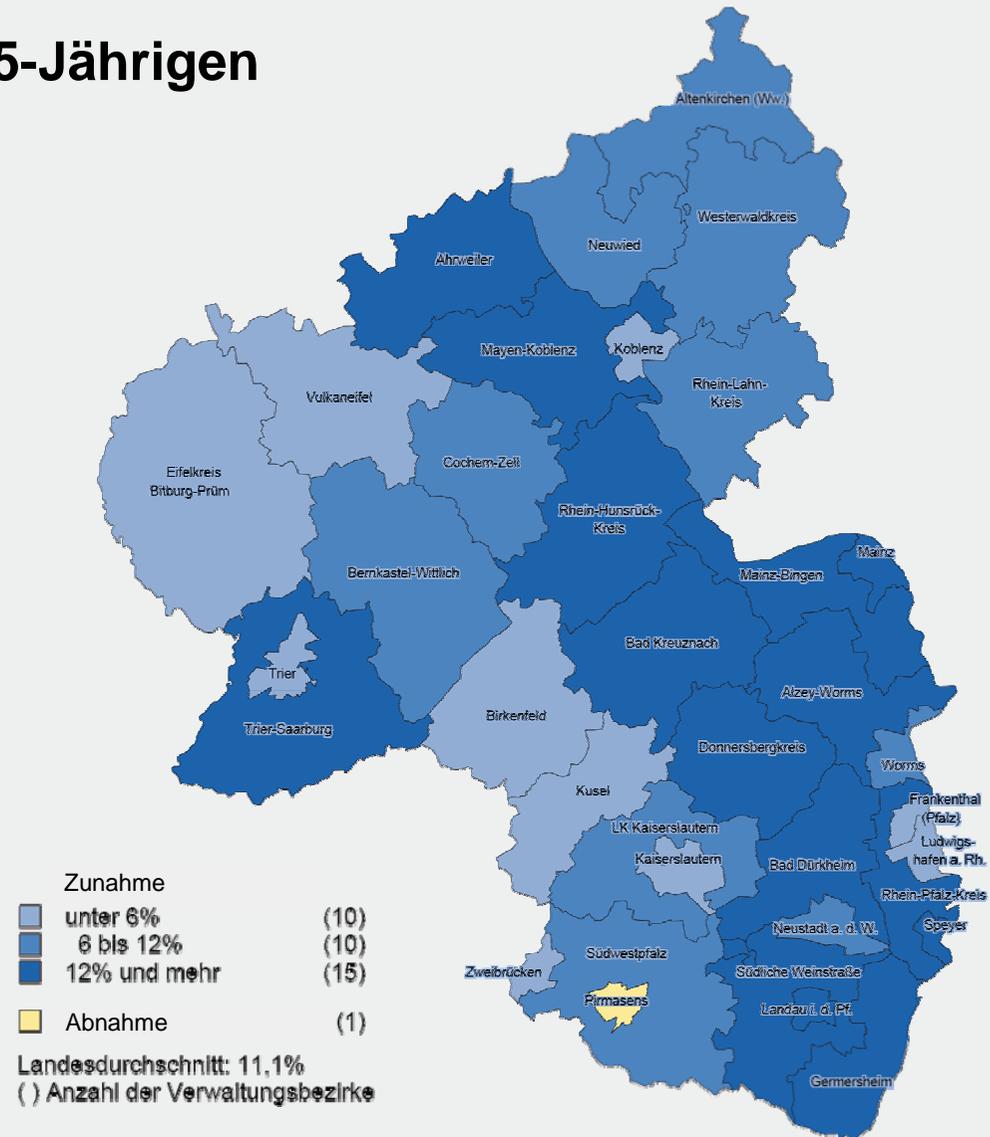
Mittlere Variante

Die Zahl der über 65-Jährigen wird mittelfristig in allen kreisfreien Städten und Landkreisen mit Ausnahme von Pirmasens steigen

Spannweite nach der mittleren Variante 2006–2020:

Pirmasens –6,6%

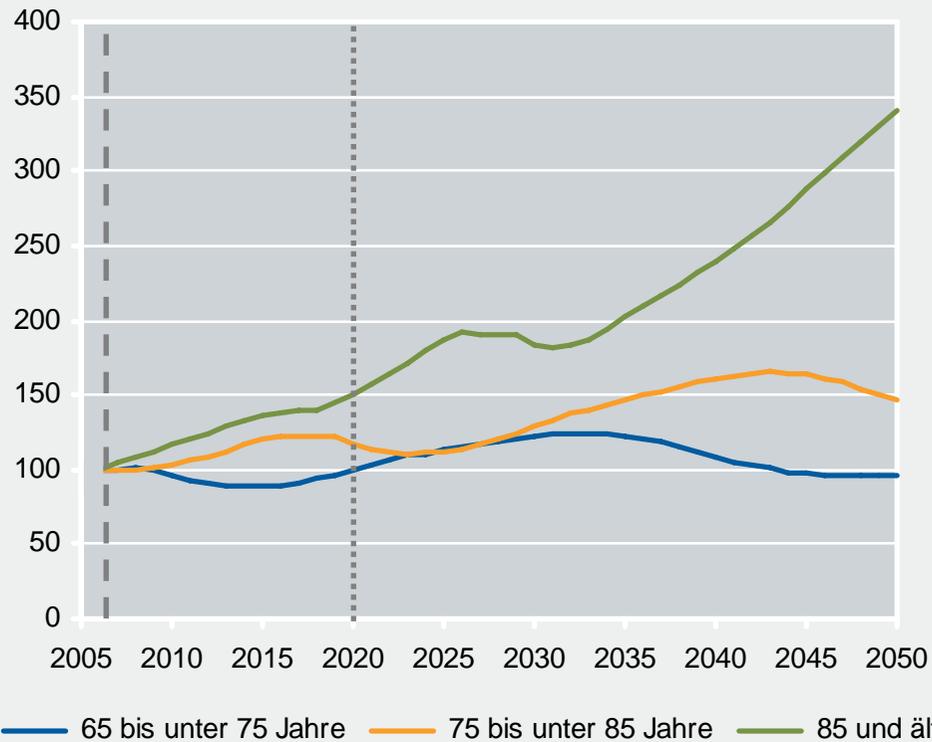
Mainz-Bingen +24,1%





Veränderung der Zahl älterer Menschen 2006–2050 Mittlere Variante

Messzahl
2006 = 100



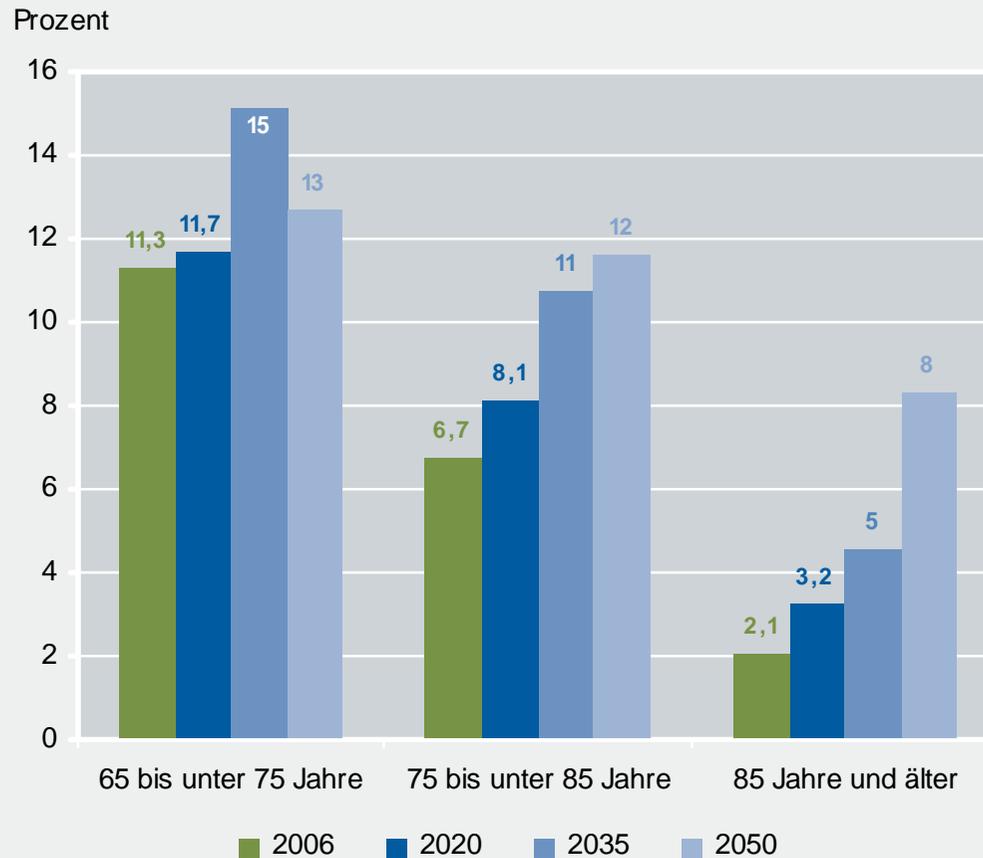
Die Zahl älterer Menschen über 75 Jahren wird bereits mittelfristig stark zunehmen

Veränderung der Zahl älterer Menschen

Altersgruppe	65–75	75–85	über 85
2006–2020	+0,4%	+16,8%	+50,5%
2006–2050	-4%	+47%	+240%



Entwicklung des Bevölkerungsanteils älterer Menschen 2006–2050 Mittlere Variante



Der Bevölkerungsanteil der über 85-Jährigen wird sich bis 2050 mehr als verdreifachen

Zahl der über 85-Jährigen

2006: 84 096

2020: 126 600

2035: 169 800

2050: 286 200



Veränderung der Zahl der 85-Jährigen und Älteren 2006–2020

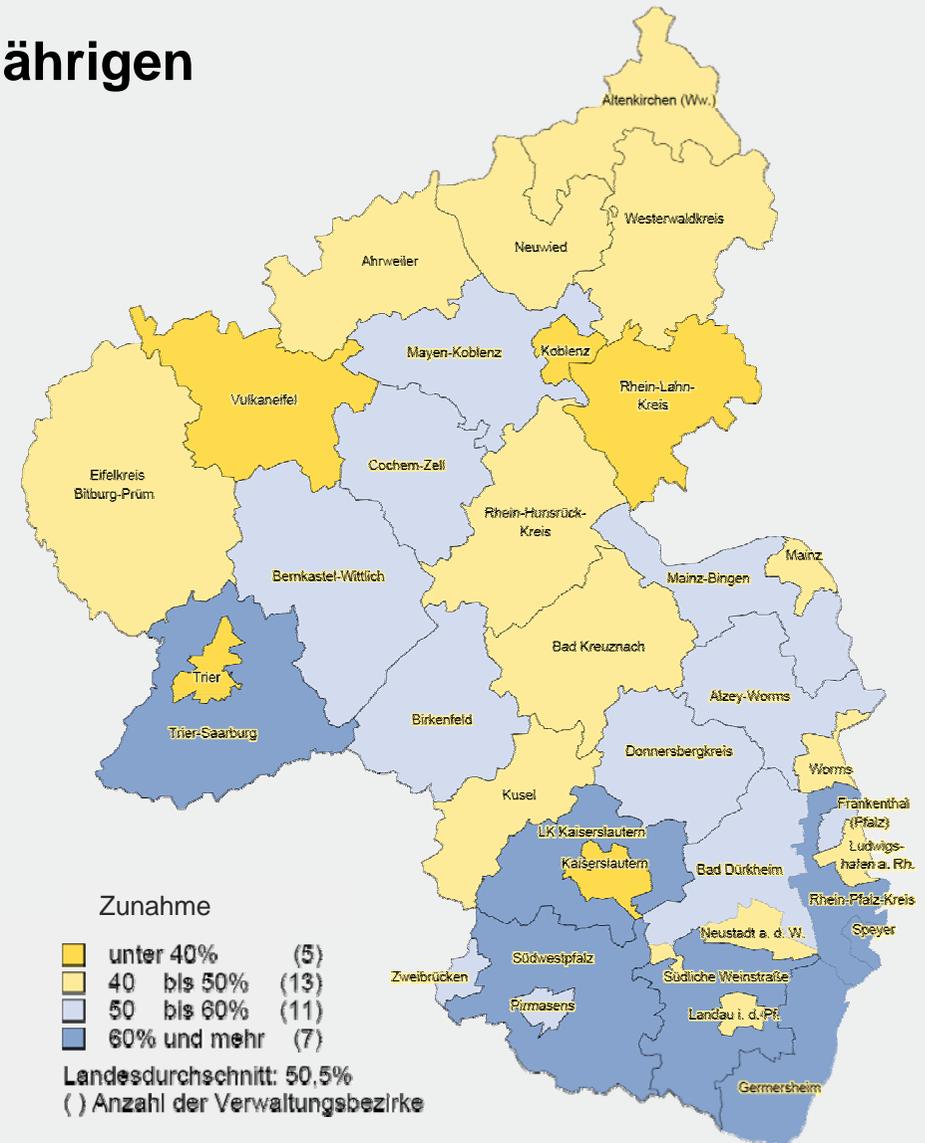
Mittlere Variante

Die Zahl der über 85-Jährigen wird mittelfristig in allen kreisfreien Städten und Landkreisen deutlich steigen

Spannweite nach der mittleren Variante 2006–2020:

Rhein-Lahn-Kreis +27,5%

Rhein-Pfalz-Kreis +92,1%

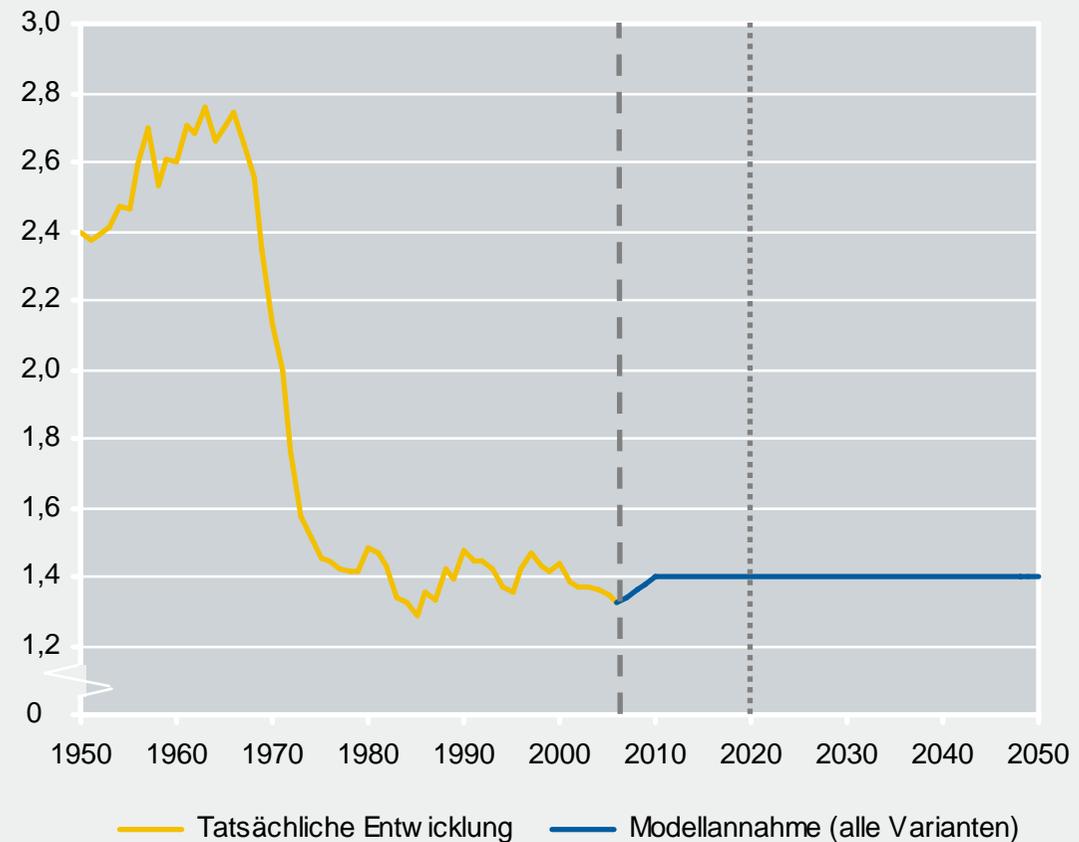




Geburtenrate 1950–2050

Geburtenrate liegt seit 1971 unter dem Bestandserhaltungsniveau

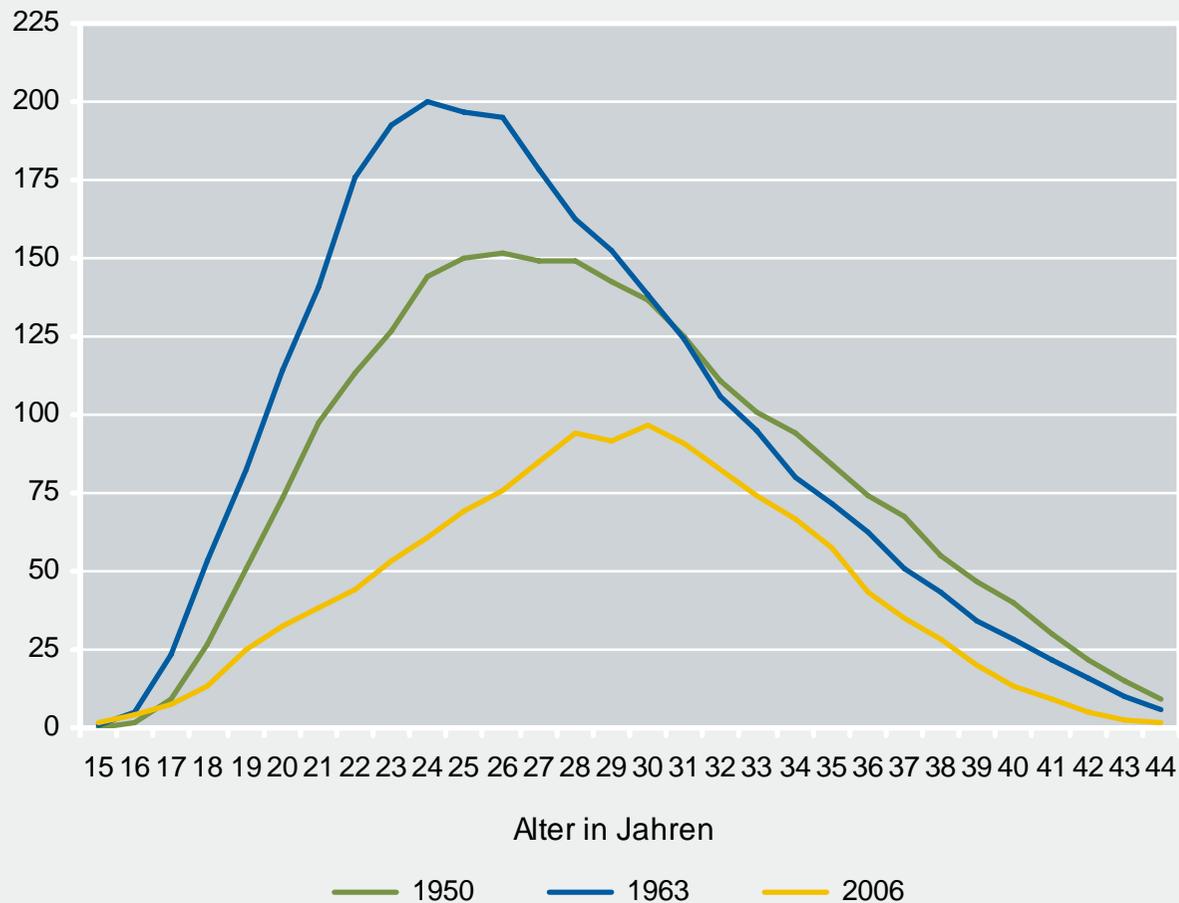
Seit Mitte der 1970er-Jahre schwankt sie um den Wert 1,4 Kinder je Frau





Geborene 1950, 1963 und 2006 nach dem Alter der Mutter

Kinder je 1 000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren



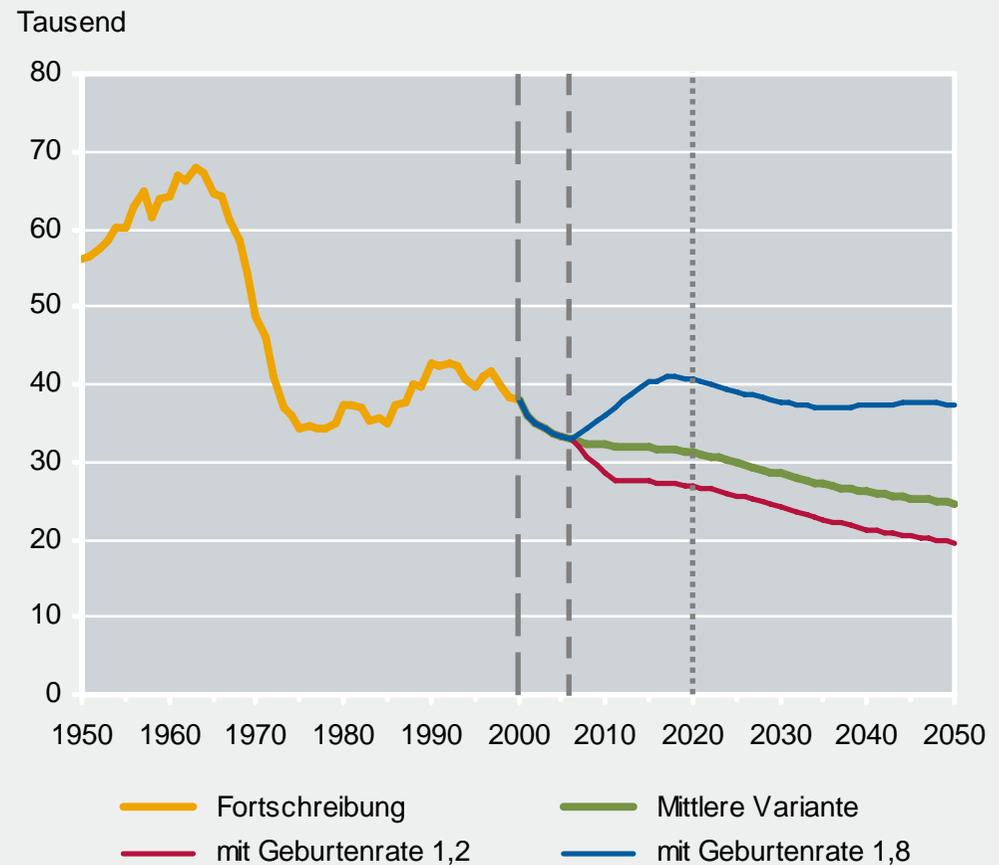
In den vergangenen Jahrzehnten gab es eine Tendenz zur Verlagerung von Geburten in höhere Altersjahre



Auswirkung einer Veränderung der Geburtenrate 1950–2050

Ergebnisse der ersten regionalisierten Vorausberechnung!

Durch eine Erhöhung der Geburtenrate auf 1,8 Kinder je Frau kann die Geburtenzahl etwa auf dem heutigen Niveau konstant gehalten werden



1 Bis 2000: Bevölkerungsfortschreibung. Nach 2000: Ergebnisse der Modellrechnungen zur Bevölkerungsentwicklung.



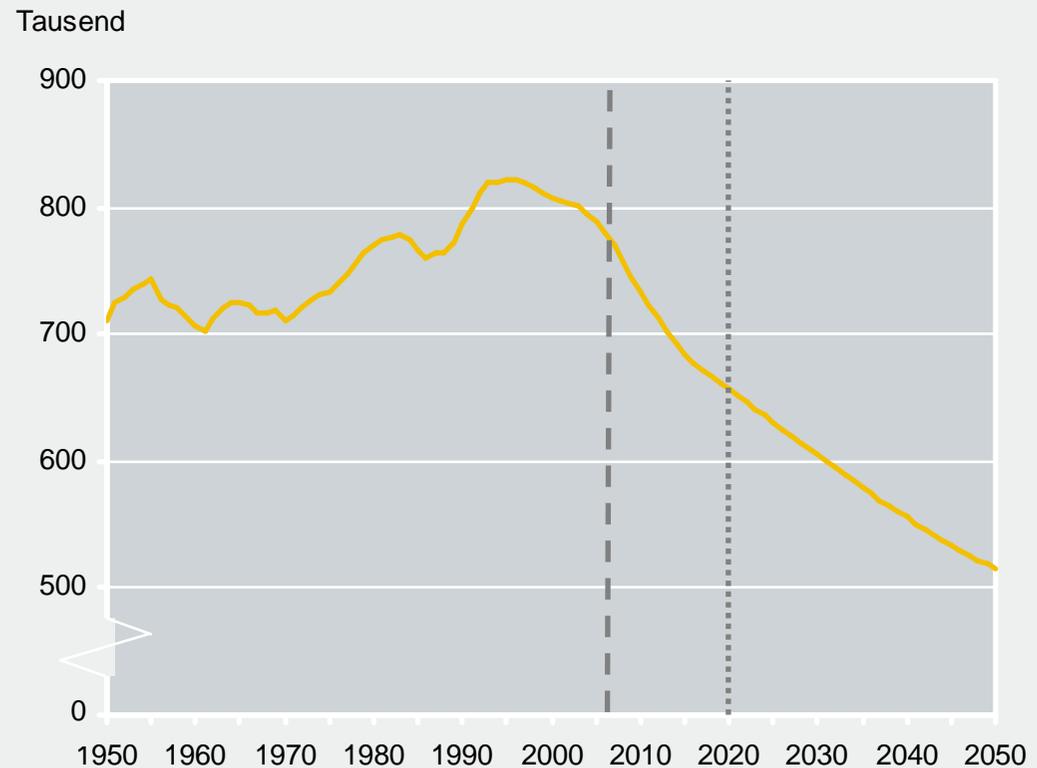
Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter 1950–2006

Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter ist seit dem Höchststand 1996 bereits um 5,1% gesunken

Sie wird zukünftig weiter sinken

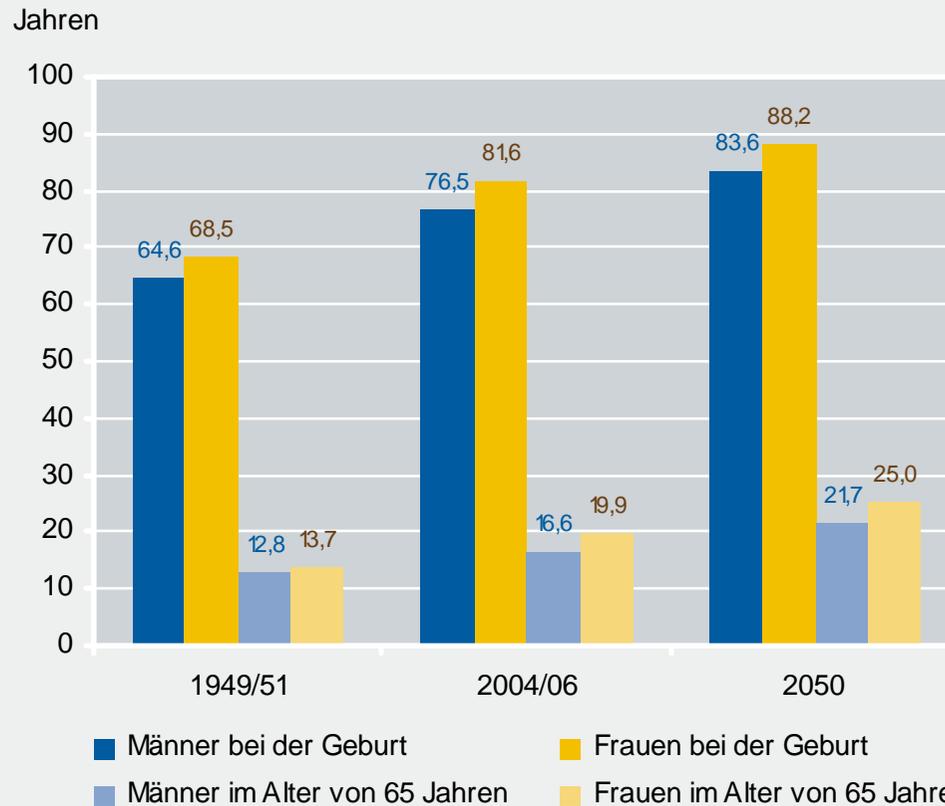
2006-2020: -15,7%

2006-2050: -34%





Lebenserwartung 1949/51, 2004/06 und 2050 nach Geschlecht¹



Lebenserwartung ist seit 1949/51 beträchtlich gestiegen und wird in Zukunft weiter deutlich zunehmen

¹ Jahre 1949/51: Sterbetafel für das frühere Bundesgebiet ohne Berlin und Saarland; Jahre 2004/06: Sterbetafel für Rheinland-Pfalz; Jahr 2050: Modellannahme zur künftigen Lebenserwartung (alle Varianten).



Fazit

- **Bevölkerungszahl wird mittelfristig moderat und langfristig deutlich sinken**
- **Demografische Alterung wird sich unvermindert fortsetzen (möglicherweise sogar noch verstärken, wenn die Lebenserwartung stärker steigt als angenommen)**
- **Veränderung der Bevölkerungszahl und demografische Alterung werden regional sehr unterschiedlich verlaufen**



■ Noch Fragen?

Wenden Sie sich an:

**Referat „Analysen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen,
Veröffentlichungen“**

Dr. Ludwig Böckmann

Telefon: 02603 71-2940

E-Mail: ludwig.boeckmann@statistik.rlp.de

oder besuchen Sie uns im **Internet** unter

<http://www.statistik.rlp.de/analysen/demografie/index.html>